

KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

*Der 6-Stufen-Plan*

# HUNDEERZIEHUNG

**G|U**

Das erfolgreiche Training  
ab dem 1. Jahr

Mimik auf Ihren Hund zugehen, sieht er das positiv.

- Blickkontakt wirkt in Verbindung mit freundlicher Körperhaltung positiv. Bei einer ruhigen Übung wie »Platz« oder »Bleib« kann er bei ungeduldigen Vierbeinern eine unerwünschte Erwartungshaltung fördern. Dann direkten Blickkontakt besser vermeiden.
- Ernster oder gar bedrohlicher Blickkontakt wirkt in Verbindung mit der entsprechenden Körperhaltung negativ auf den Hund. Dieser wendet den Blick ab oder geht weg.
- Wenn Sie ihn rufen und sich gleichzeitig entfernen, wird Ihr

Vierbeiner schneller kommen, als wenn Sie rufen, mit hängenden Schultern stehen bleiben und warten.

- Trödelt der Hund vor Ihnen, können Sie ihn »beschleunigen«, indem Sie flott von hinten auf ihn zugehen.
- Sagen Sie beispielsweise »Sitz«, setzt Ihr Vierbeiner sich bereitwilliger, wenn Sie aufrecht stehen, als wenn Sie sich zu ihm hinunterbeugen.
- Schauen Sie konzentriert in eine bestimmte Richtung oder auf eine bestimmte Stelle, wird Ihr Hund das auch tun. Das kann helfen, um ihn von etwas anderem abzulenken.

## Bitte immer beachten

- Die Dosierung der Körpersprache muss auf die Sensibilität des Hundes abgestimmt werden. Manche reagieren schon auf feine Signale, manche erst auf deutlichere.
- Setzen Sie Ihre Körpersprache bewusst und richtig ein.
- Hektik beim Einsatz der Körpersprache ist genauso ungünstig wie Passivität.
- Wenn Sie in manchen Situationen die Stimme dazu kombinieren, muss auch sie zur Körpersprache passen: einladende Körpersprache + freundliche Stimme; motivierende

Körpersprache + spannende Stimme  
(etwa um die Aufmerksamkeit des  
Hundes auf Sie oder von etwas  
abzulenken); korrigierende  
Körpersprache + ernste Stimme  
(beispielsweise »Gscht«, »Nanana«,  
Knurren oder tiefes Räuspern).

## Training

Zwei Grundvoraussetzungen sind für  
das erfolgreiche Training wichtig.  
Damit den Vierbeiner in der  
Ausbildung alltägliche Situationen  
nicht stressen, sollte er gut mit  
seiner Umwelt und Menschen  
sozialisiert sein. Denn unter Stress  
kann der Hund nicht wirklich lernen.

Und die Hund-Mensch-Beziehung muss stimmen. Die besten Voraussetzungen haben Sie, wenn Ihr Vierbeiner sich Ihnen gegenüber grundsätzlich aufmerksam zeigt. Das heißt auch, dass Sie ihn in geeignetem Gelände frei laufen lassen können und er weitgehend von selbst in Ihrer Nähe bleibt. Wenn Sie darüber hinaus die folgenden Punkte beachten, macht das Training Ihnen und Ihrem Vierbeiner großen Spaß - versprochen!

## **Trainingsregeln**

- Üben Sie nur, wenn Sie genügend Zeit haben und gelassen sind.
- Beginnen und beenden Sie das Training mit einer gelungenen